

Walch-Künkelin, Anna Barbara (1651-1741)

„Die Bürgermeisterin von Schorndorf“

Anna Barbara Walch-Künkelin wurde 1651 als Tochter des Apothekers Jakob Heinrich Agricola in der Leutkircher Stadtapotheke geboren. Die Familie des Apothekers hatte in den ersten Jahren in Leutkirch eine angesehene Stellung, Jakob Heinrich Agricola gehörte von 1651-1654 dem Rat der Stadt an. Dann aber ging es menschlich und geschäftlich bei ihm bergab. 1675/76 wurde er aus der Stadt verwiesen und das kaiserliche Landgericht erklärte ihn für geächtet. In dieser Zeit zog Anna Barbara im Alter von 25 Jahren nach Schorndorf zu ihrem Onkel, dem sie den Haushalt führte. 1679 heiratete sie den zweimal verwitweten und 25 Jahre älteren Metzger und Lammwirt Johann Heinrich Walch, einen der damaligen vier Bürgermeister von Schorndorf. Nach dem Tod ihres Mannes 1689 heiratete sie Johann Georg Künkelin, ebenfalls Bürgermeister in Schorndorf. Aus dieser Ehe ging ein Sohn hervor, der aber schon im Alter von fünf Monaten wieder starb. Er war das einzige Kind der Anna Barbara gewesen, direkte Nachkommen gibt es also nicht. Barbara Walch-Künkelin starb im Alter von über 90 Jahren am 20. November 1741.

Berühmt wurde Barbara Walch-Künkelin durch ein Ereignis, das in den zeitgenössischen Quellen nur ein einziges Mal erwähnt wird, aber dessen literarische Tradition umso reichhaltiger ist. Bis heute entstanden zahlreiche Schauspiele, drei Opern, nicht weniger als 20 Gedichte, verschiedene historische Romane und Erzählungen über die „Weiber von Schorndorf“. Die „Bürgermeisterin von Schorndorf“ hat zusammen mit anderen Frauen verhindert, dass die Franzosen 1688 Schorndorf übernehmen konnten. Schorndorf konnte sich somit als einzige württembergische Festung halten. In ihrer Künkelin-Biographie schreibt die Historikerin Gudrun Emberger-Wandel: „Erst wir Heutigen können die Tat der Schorndorfer Weiber als das würdigen, was es wirklich war: als einen bemerkenswerten Akt bürgerlichen Ungehorsams, des Aufbegehrens gegen die verfehlte Politik der Obrigkeit, des Widerstands gegen die Rolle als Objekt der Herrschaft. Und bedenkt man, was es damals für Frauen bedeutete, in der Politik mitreden zu wollen und öffentlich zu demonstrieren, so ist es in der Tat angebracht, voller Anerkennung der Anstifterin zum Widerstand Barbara Walch-Künkelin zu gedenken“.

Nicola Siegloch

Literatur:

Wandel, Uwe Jens: Frauenprotest 1688. Die Schorndorfer und Göppinger Weiber. Schorndorf 1988.

Fischer, Erhard: Schorndorfer Köpfe. Auswärts geborene Persönlichkeiten in ihrer Beziehung zu der Stadt. Schorndorf 1999.

Siegloch, Nicola: Zum 350. Geburtstag von Barbara Walch-Künkelin: Die Schorndorfer Heldin aus Leutkirch. In: Schwäbische Zeitung, Ausgabe Leutkirch, vom 06.03.2001

